

F+E-Vorhaben (FKZ 3515 82 1100)

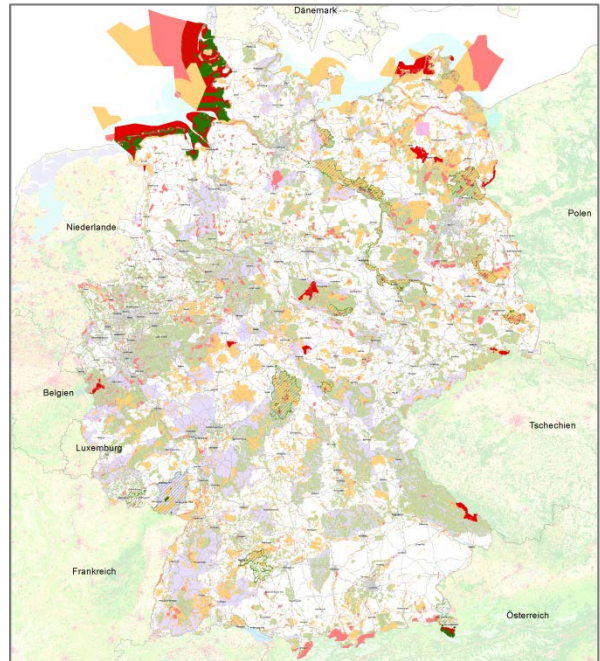
Nationaler Aktionsplan Schutzgebiete

Zielsetzung

Ziel der Naturschutzoffensive 2020 ist die Erarbeitung und Verabschiedung eines Nationalen Aktionsplans Schutzgebiete für die gesamte Bundesrepublik in Zusammenarbeit mit den Bundesländern und Stadtstaaten. Zu dessen Erarbeitung hat das F+E-Vorhaben notwendige Grundlagen und Bausteine zu liefern. Das F+E-Vorhaben hat insbesondere Aspekte der Qualität, aber auch der Quantität sowie des Verbundes von/mit Schutzgebieten einer länderübergreifenden Analyse zu unterwerfen. Die Analyse hat den Status quo des Schutzgebietsnetzes in Bezug auf die Erfüllung internationaler Anforderungen (insbesondere aus Aichi-Ziel 11) zu erfassen und zu dokumentieren. Darauf aufbauend sind konkrete und mittelfristig umsetzbare Vorschläge für die Fortentwicklung des bundesweiten Schutzgebiets-systems unter Berücksichtigung konkreter Potenziale und der Machbarkeit innerhalb eines Umsetzungs-zeitraums bis 2030 zu entwickeln. Qualitative Aspekte haben gegenüber quantitativen Aspekten zu überwiegen.

Im F+E-Vorhaben müssen neben den einschlägigen Schutzgebietstypen auch die Verpflichtungen, die sich aus internationalen Konventionen ergeben (z. B. Ramsar-Konvention, Berner Konvention, Alpenkonvention), die Aspekte des Schutzgebiets-verbundes, die Flächen des NNE sowie der Hotspots der Biodiversität berücksichtigt werden. Im Einzelfall ist auch zu klären, ob Arten, für die Deutschland eine besondere Verantwortung trägt, ausreichend über das bisherige Schutzgebietsystem geschützt sind.

Die Forschungsergebnisse sind so aufzubereiten, dass daraus kurzfristig der gemeinsam von Bund und Ländern getragene Aktionsplan Schutzgebiete entwickelt werden kann. Qualitative Aspekte betreffen dabei z. B. Themen wie Gebietsqualitäten, Gebietsmanagement und dessen Evaluierung (Stichwort: Auswertung der Ergebnisse der Großschutzgebiets-Evaluierungen), Gefährdungen und Renaturierung.



Kulisse aktuell ausgewiesener Schutzgebiete in Deutschland

Ziel ist es hier, die Qualität bereits bestehender Schutzgebiete bzw. die Effektivität des Managements dort zu verbessern, wo Mängel (z. B. ein Pufferflächenbedarf) sichtbar geworden sind. Qualitative Aspekte betreffen aber auch solche hinsichtlich der Repräsentativität des Schutzgebiets-systems, der Integration von Hotspots der Artenvielfalt in das Schutzgebiets-system, die Fokussierung auf besonders bedrohte, bisher nicht ausreichend geschützte Biotope, Biotopverbund von Kernflächen bzw. den Schutz bundesweit hochgradig gefährdeter Arten. Hierbei ist im Vorhaben der Fokus wegen der Flächen-wirkung v.a. auf großflächige Schutzgebiete zu legen, auch um den Aufwand der Analyse überschaubar zu halten. Quantitative Aspekte betreffen v.a. solche hinsichtlich noch vorhandener Lücken im Schutzgebiets-system sowie des Biotopverbundes.

Projektleitung/ -bearbeitung

Universität Kassel, Fachbereich 6 – ASL
Fachgebiet Landschafts- und Vegetationsökologie
(Dr.-Ing. Kersten Hänel, Dipl.-Ing. Cindy Baierl)

Kooperationspartner

PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz
GmbH München: Werner Ackermann

Laufzeit

November 2016 bis März 2019

Förderung

Bundesamt für Naturschutz (BfN)
Bonn